

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Damals wurden die Revisionisten, weil sie solche „Angriffe“ gegen die Mandatsverwaltung wagten, als Schädlinge bezeichnet; damals wurde den organisierten Zionisten die Unterzeichnung dieses „Dokumentes einiger Phantasten“ verboten, indem man auf die erfolgreiche Führung der zionistischen Exekutive verwies; damals..... Und heute: Aus POLEN wird berichtet, daß eine Konferenz aller zionistischen Schattierungen ihre Erbitterung über die Aufwerfung des Parlaments-Planes zum Ausdruck brachte, ebenso in ENGLAND. Und alle zionistischen Gruppierungen Österreichs erlassen ein wohl-tönendes „Manifest an die Juden Österreichs“ mit Worten schärfsten Protestes!

Allen jenen, die es damals nicht hören wollten, kann es aber gesagt werden: Wäre der phänomenale Gedanke Jabotinsky's - der großen Weltpetition - von allen Juden nationaler Gesinnung aufgegriffen worden, wäre diese Petition zu einer überwältigenden Massendemonstration von den Millionen Juden in unerschütterlichem Willen zur Einhaltung der Mandatar-Verpflichtungen seitens Englands geworden, so wäre es niemals zu diesem neuerlichen Versuch der Palästinaregierung gekommen.

Jetzt aber wird selbst den verbissensten Anhängern der alten Zionistischen Organisation klar, daß deren politische Führung eine vollkommen plan- und haltlose ist und daß „politische Führung“ nicht damit erfüllt sein kann, wenn beispielsweise Herr Ben Gurion von der Tribüne des Luzern'er Kongresses herab erklärt, man müsse sich - als Staatsmann des jüdischen Volkes betrachten und deshalb habe er im Namen des jüdischen Volkes Herrn Hitler zum Ableben des Reichspräsidenten Hindenburg sein tiefstes Beileid zum Ausdruck gebracht. Mit solchen „staatsmännischen Gesten“ ist und Juden aber nicht geholfen und sie „nützen“ uns auch nichts!

Wer es bis nun nicht glauben wollte, der sieht es klar und deutlich, daß die bisherige Politik der alten Zionistischen Organisation zum Untergang aller zionistischen Bestrebungen führen muß. Man kolonisiert und baut nicht ein Land - nur auf gut Glück - auf, sondern man wird vorerst die rechtlich gesicherte Basis erkämpfen und (wenn es sein muß) mit allen Mitteln, die einem verzweifelt Volke, wie es die Juden sind, zur Verfügung stehen. So wollte es auch Theodor HERZL. Es werden wohl nicht einer gewissen Pikanterie die nachfolgenden Sätze entbehren, die Herzl in einem offenen Briefe im Oktober 1903 an M.M. Ussischkin, der damals in Palästina weilte, schrieb:

„....Ich habe es tausendmal erklärt, daß zwischen privatrechtlichem und völkerrechtlichem Erwerb ein Unterschied ist, und gerade auf diesen Unterschied kommt in unserer Bewegung alles an, alles! Ich will es Herrn Ussischkin noch einmal, zum letztenmal erklären. Selbst wenn er in Jekaterineslaw alle Grundstücke ankauft, gehört Jekaterineslaw politisch nicht ihm, sondern dem russischen Souverän und wehe Herrn Ussischkin, wenn er es sich einfallen ließe, etwas gegen die Gesetze und Verordnungen des Reiches oder auch nur gegen die Verfügungen des Polizeimeisters auf den Grundstücken zu tun, die er privatrechtlich erworben hätte. Genau dasselbe ist auch in der Türkei, ist in allen Ländern der Fall. Jeder Student der Rechte im ersten Jahrgang wird Herrn Ussischkin bestätigen, daß ich ihm die Wahrheit sage und daß das von mir kein „Politisierer“ und kein „Diplomatisieren“ ist.....“

Diese goldenen Worte unseres großen Theodor Herzl's sind heute wahrer geworden, als er jemals gehnt hätte. Unsummen von Geldern aus den jüdischen Fonds, in die Millionen Pfund gehende Investitionen der Juden haben nichts genützt, um unsere politischen Rechte auf Palästina, auf den Judenstaat zu beiden Seiten des Jordans, zu fördern.

Gerade in diesen Tagen ist es notwendig darauf hinzuweisen, wie sehr die politische Führung der alten Zionistischen Organisation versagt hat und wie sehr der so beliebte Grundsatz „Jeder Quadratmeter Boden mehr im Lande ist ein Stück näher zum Ziel“, der das Um-und-Auf aller zionistischen Bestrebungen geworden ist, durch die realen u. politischen Wirklichkeiten Schiffbruch erlitten hat. Mit Bodenkaufen allein hat noch kein Volk der Erde sich einen Staat gegründet, -das lehrt uns die Geschichte - und auch den Juden wird dies nicht gelingen. Der heute vielfach noch verkannten, jungen jüdischen Generation, die staatsbewußt und frei von aller materialistischen Kränkelei ist, wird es vorbehalten bleiben, in opfervollem Kampfe und mit unverzagtem Mute der Ide Theodor Herzl's zum Durchbruch und zum Siege zu verhelfen.